



Wöchentliche Heimat-  
und Bürgerzeitung  
mit den öffentlichen  
Bekanntmachungen

# Flammersfeld

[www.vg-flammersfeld.de](http://www.vg-flammersfeld.de)

Jahrgang 43

DONNERSTAG, 21. Januar 2016

Nummer: 03



## ■ Erhalt der rund 330 Jahre alten Burglahrer Gerichtslinde wurde gesichert Linde ist nicht nur geschichtsträchtig sondern hat auch hohen Stellenwert als Biotop

In den letzten Jahren fristete die rund 330 Jahre alte Gerichtslinde (Femelinde) am Lusthof bei Burglahr ein „Schattendasein“ und sie war von der Landesstraße kaum zu erkennen. Im Zuge der Durchführung von Verkehrssicherungsmaßnahmen (Beseitigung von Totholz an Bäumen im Hangbereich entlang der Landesstraße zwischen Oberlahr und Burglahr) erfolgt jetzt im Auftrag der unteren Naturschutzbehörde (Kreisverwaltung Altenkirchen) und in Abstimmung mit der Ortsgemeinde Burglahr eine „Freistellung“ des Naturdenkmales und ein erheblicher Rückschnitt der alten Gerichtslinde durch den selbständigen Forstwirt Daniel Klein (Forstbetrieb Neustadt Wied). Der alte Baum ist etwa 25 Meter hoch und der Stammdurchmesser beträgt rund 1,90 Meter.

„Die Standsicherheit der Linde war stark beeinträchtigt. Wäre nichts gemacht worden, so hätte die Gefahr des ‚Auseinanderbrechens‘ bestanden“, erklärte der Forstwirt beim Ortstermin. Ortsbürgermeister Dieter Reifenhäuser sieht aber die Bedeutung der Linde nicht nur in der sie umrankenden Geschichte als „Femelinde“, sondern auch als wichtiges Biotop.

„In dem Baum, der teilweise ‚hohl‘ ist, haben unter anderem Käuzchen und Fledermäuse einen wichtigen Lebensraum und ich bin daher sehr froh darüber, dass die alte Linde nicht ein Opfer der Säge wurde und nun sicherlich noch Jahrzehnte erhalten bleibt“, so Reifenhäuser und er fügt hinzu: „Ich werde oft gefragt, warum lasst ihr das alte faule ‚ding‘ stehen und lege dann hierfür die Gründe gerne dar.“ Die Kosten für den Rückschnitt von rund 1000 Euro teilen sich der Kreis als untere Naturschutzbehörde und die Ortsgemeinde Burglahr, wobei die Ortsgemeinde ihren Anteil in Form von Eigenleistungen beiträgt. „Ich bin dankbar, dass wir im guten Einvernehmen mit dem Eigentümer des Grundstückes, auf dem sich die alte Femelinde befindet, den Erhalt des geschichtsträchtigen und für die Natur wichtigen Baumes erreichen konnten“, informierte der Ortsbürgermeister abschließend.

### Hintergrund:

Beim Lusthof in Burglahr mit der Linde handelte es sich vermutlich um ein mittelalterliches Sondergericht, das besonders schwere Straftaten aburteilte. Dort wurden regelmäßig Gerichtstage einberufen. Die „Richter“ waren Amtsverwalter, die aus Altwied, Köln oder Linz anreisten, dort unter der „Femelinde am Lusthof“ Gerichtstage abhielten. Zivilrechtliche Angelegenheiten regelten die ortansässigen Schultheise, strafrechtliche Urteile sprachen die Amtsverwalter aus. Diese kamen nicht aus der unmittelbaren Region, damit sie mehr Autorität ausüben konnten. Bestellt wurden die Amtsverwalter von den Kurfürsten in Köln. (smh)



Durch einen starken Rückschnitt konnte der Erhalt der rund 330 Jahre alten Gerichtslinde am Lusthof bei Burglahr für die nächsten Jahrzehnte gesichert werden. Unser Foto zeigt Forstwirt Daniel Klein (links), der die Maßnahme ausführte. Rechts: Ortsbürgermeister Dieter Reifenhäuser, der nicht nur die geschichtsträchtige Bedeutung des Baumes für seine Gemeinde sieht, sondern auch den hohen Stellenwert als Biotop.

Foto: Petra Schmidt-Markoski